

**Abschlussgottesdienst für die Oberstufe
am BG/BRG/BORG Hartberg 2016/17
06.07.2016 – Lebingkirche
Thema: Sehnsucht nach mehr**

Eröffnungslied: Church Band

Liturgische Begrüßung - Priester

Gebet

Gott, am Ende des Schuljahres haben wir uns auf den Weg begeben und sind zum Ort gepilgert, wo Du uns besonders nahe sein willst. Wir kommen mit vielen Erfahrungen des letzten Jahres. Manches war wertvoll und wird bleiben für unser Leben, manches ist auch schief gegangen und wir sind anderen und dir etwas schuldig geblieben. Höre nun unseren Dank und unsere Bitte um Vergebung, und stärke uns durch dein Wort und diese Feier.

Hinführung zum Thema - Bur

Ein ganzes Schuljahr liegt hinter uns. Grob geschätzt liegen 180 Schultage mit ca 1300 Schulstunden hinter uns. Eine Menge Zeit, viele Begegnungen, viele Möglichkeiten, die genützt wurden, manches auch, wo wir uns vielleicht fragen: „Wozu war das gut?“ Wir haben den Wunsch in uns, dass irgendwas bleibt von dem, womit wir die Zeit verbringen. Irgendwas soll bleiben, davon spricht ein Lied von Silbermond, das wir nun hören.

Church Band - Silbermond - Irgendwas, das bleibt

Bur: Schülerinnen und Schüler der 5c und 6b und 6 s haben sich damit beschäftigt, was vom vergangenen Jahr bleiben wird: (Texte von Schülern)

1. Für mich bleiben meine Freunde, das was wichtig ist: Sie geben mir den nötigen Halt und stehen immer hinter mir, beziehungsweise unterstützen mich bei den Problemen des Alltages! Die Beziehung zu meinen besten Freunden/innen schenkt mir jene Liebe und Zuneigung, welche ich von anderen Mitmenschen nicht bekommen kann. Durch die Freundschaft gewinne ich Stärke und Selbstbewusstsein.
2. Vom vergangenen Jahr bleibt meine Hilfe und Unterstützung durch die Familie. Sie ist von Anfang an bei mir und gibt mir immer Sicherheit und Geborgenheit, weil diese immer für mich da ist! Ich kann den Menschen um mich herum vertrauen! Mein Zuhause bietet mir Halt und Raum zum Wohlfühlen. Sie ermöglicht mir ein glückliches Leben, wo ich mir keine Sorgen zu machen brauche!
3. Wenn ich auf das Jahr zurückschaue, dann bleibt vieles von der Schule. Durch die Schule wird mein Wissen vermehrt. Sie garantiert mir Sicherheit für meine Zukunft! Sie ermöglicht mir Zugänge zu Bereichen wie Bildung, Forschung, Wissenschaften und Medizin. Meine Persönlichkeit wurde durch die Auseinandersetzung mit den Bereichen wie Religion und Philosophie weiter entwickelt. In der Schule erlebte ich auch, dass ich mich sicher fühlen kann, wenn ich das Gefühl habe, dass ich zu einer Gemeinschaft gehöre, wenn ich von den anderen beachtet werde und nicht auf die schiefe Bahn gerate!
4. Ich bin froh über die Musik: Durch Musik werden meine Emotionen frei und ich kann meine Individualität zum Ausdruck bringen. Gut sind auch die modernen Medien, sie geben mir eine gewisse Sicherheit. Mein Handy hilft mir, jederzeit mit anderen verbunden zu sein, besonders auch dann, wenn Notfälle auftreten

5. Halt bietet mir mein Tagesrhythmus, meine Hobbys, meine Gesundheit und eine gewisse finanzielle Grundlage! Eine Form von Sicherheit bringt mir meine Heimat und die Traditionen.

6. Ich fühlte mich im vergangenen Jahr sicher, wo ich mich auf mich selbst und meine Prinzipien verlassen konnte! Ich fühlte mich sicher, wenn ich Dinge selbst entscheiden und meinen eigenen Willen leben konnte!

Musik - Oberstufenchor

Ertl Günther: Bibelstelle (Joh 15,2-10)

Jesus sagte zu seinen Jüngern: Ich bin der wahre Weinstock. Bleibt in mir, dann bleibe ich in euch.

Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt, so könnt auch ihr keine Frucht bringen, wenn ihr nicht in mir bleibt.

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen.

Mein Vater wird dadurch verherrlicht, dass ihr reiche Frucht bringt und meine Jünger werdet.

Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe!

Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe.

Das sage ich euch, damit meine Freude in euch bleibe und eure Freude vollkommen werde.

Kurze Ansprache und Hinführung zur Gabenbereitung

Gebet zur Gabenbereitung

Churchband: Refr.

Gib mir'n kleines bisschen Sicherheit

In einer Welt in der nichts sicher scheint

Und gib mir in dieser schnellen Zeit irgendwas das bleibt

Und gib mir einfach nur'n bisschen Halt

Und wieg mich einfach nur in Sicherheit

Hol mich aus dieser schnellen Zeit

Nimm mir ein bisschen Geschwindigkeit

Gib mir was, irgendwas, das bleibt

Instrumental - weiterspielen

Priester: Ja Gott, wir haben Sehnsucht, dass irgendwas Bleibendes da ist, wo wir merken, da ist unser Leben hineingestellt in einen großen Horizont, in ein Stück Ewigkeit.

Höre unsere Bitten und unsere Sehnsucht nach dem was bleiben soll

1. Auch in Zukunft sollen uns Familie und Freunde den nötigen Halt geben, damit wir die Freude am Leben beibehalten und weitergeben können. Diese werden Wegbegleiter sein und uns bei der Verwirklichung unserer Lebensziele unterstützen!

2. Wir möchten, dass ein bisschen Humor bleibt, um die Probleme des Lebens lockerer zu sehen!

3. Lass uns eine gute Ausbildung und einen Beruf zuteil werden! So können wir viele Träume und Wünsche verwirklichen.

4. Ich möchte meine Eigenständigkeit und das Vertrauen in meine Fähigkeiten weiter entwickeln! Meine Liebesfähigkeit macht mich stark für meine Zukunft.

5. Der Fortschritt in Technik, Medizin und Forschung sollen uns ein angenehmeres Leben ermöglichen!

6. Ich hoffe, dass meine Lebensziele, welche ich mir setze, mich motivieren, den Alltag und meine Handlungen mit Vorfreude zu erfüllen und ich positiv an die Dinge herangehen kann.
7. In einer gefährdeten Umwelt soll ein Lebensraum bleiben, wo ich mich sicher fühlen kann!
Eine Heimat die Zukunft hat und einen wichtigen Teil meines Lebens ausmacht

Churchband: Refr.

Gib mir'n kleines bisschen Sicherheit
In einer Welt in der nichts sicher scheint
Und gib mir in dieser schnellen Zeit irgendwas das bleibt

Und gib mir einfach nur'n bisschen Halt
Und wieg mich einfach nur in Sicherheit
Hol mich aus dieser schnellen Zeit
Nimm mir ein bisschen Geschwindigkeit
Gib mir was, irgendwas, das bleibt

Ende der Musik.

Pr.: Gott, dein Sohn hat uns etwas Bleibendes hinterlassen. In den Zeichen von Brot und Wein wurde seine Liebe sichtbar für uns. Sende Deinen Geist auf diese Gaben, damit sie uns bleibende Zeichen deiner Nähe werden.

Wir erinnern uns an jenen Abend, da Jesus mit den Seinen die letzte Tischgemeinschaft hielt. Da nahm Jesus Brot in die Hand, sprach das Segenswort, brach es und reichte es weiter mit den Worten:

Nehmt und eßt. Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird!

Dann machte er das Zeichen noch deutlicher, hob einen Kelch mit Wein, wiederholte das Segenswort, reichte ihn in die Runde und sprach:

Nehmt und trinkt alle daraus, das ist der Kelch des immerwährenden Bundes, mein Blut, das für euch und für alle vergossen wird zur Vergebung der Sünden.
Tut dies immer wieder mir zum Gedächtnis!

Guter Vater im Himmel!

Dein Sohn hat uns den Weg zueinander gewiesen.

Einander sollen wir Hilfe sein und uns im Glauben und in der Liebe bestärken.

Daher bitten wir dich:

Lass uns nicht umsonst leben.

Lass uns alle zusammen dein Volk sein: die große Familie deiner Kirche, in der einer dem anderen in Freud und Leid beisteht.

Lass uns deine Liebe zu uns weitertragen zu unserem Heil und zum Wohl der ganzen Menschheit.

Wir bitten Dich auch für die Verstorbenen. Wir denken an Hofrat Dr. Horst Lattinger, Prof. Reitermayer und an Celina Ringbauer und alle Verstorbenen, die uns nahe gestanden sind.

Lass auch uns einmal dich verherrlichen in deinem Reich, das Du als Bleibendes für uns bereit hältst durch unseren Herrn Jesus Christus:

Vater unser - singen

Friedensgruß

Kommunion:
Musik - 1. Church Band
2.

Schlussgebet

Segen

Worte des Dir.

Schlusslied

Predigt über „Gib mir ein kleines bisschen Sicherheit“

„Gib mir ein kleines bisschen Sicherheit in einer Welt, in der nichts sicher scheint“ – kein Wunsch steckt so tief in uns und ist so beständig wie der Wunsch nach Sicherheit. Das Gefühl von Sicherheit ist ein Urbedürfnis und eine Grundvoraussetzung für das Leben überhaupt.

Der Wunsch danach bestimmt unser Handeln permanent. Ob wir für eine Schularbeit lernen, im April 2017 schon die Maturareise für 2018 planen, oder beim Auto regelmäßig den Ölstand kontrollieren – überall geht es um das Gefühl der Sicherheit.

Wir schließen Verträge ab, installieren Virenschutzprogramme, haben bis zu 14 Airbags im Auto und schnallen uns an. Das alles mag unsere Sicherheit nicht nur gefühlt, sondern auch messbar erhöhen. Am Ende bleibt sie doch nur relativ.

Vollkommene Sicherheit weder vorstellbar noch realisierbar, sie wird im Leben immer fragmentarisch bleiben. Das ist mit der Liebe und dem Frieden ähnlich. Auch davon ist „ein kleines bisschen“ manchmal schon sehr viel.

Die Schule ist zweifellos ein Ort maximaler Sicherheit. Wenn man ein bisschen guten Willen zeigt und sich zumindest so anstrengt, dass man weiterkommt, dann ist die Schule ein Ort, wo es sich bequem und sicher leben lässt. Schule ist vor allem ein zyklisches Geschehen, an dessen Ende alles wieder von vorne beginnt.

„Gib mir ein kleines bisschen Sicherheit in einer Welt, in der nichts sicher scheint“ – religiös und theologisch gesehen ist das Bedürfnis nach Sicherheit ambivalent:

Von Abraham über Mose bis hin zu Jesus, Paulus oder Franz von Assisi begegnen wir dort Menschen, die alle Sicherheiten aufgeben und ihr altes Leben radikal hinter sich lassen. Andererseits steht darüber immer die Zusage, dass Gott ihre Schritte begleitet. Es ist zwar immer ein Aufbruch ohne letzte Sicherheit, aber immer mit einem begründeten Vertrauen.

Sicherheit und irgendwas Bleibendes zeigt uns das Bild vom Evangelium: Der Weinstock zeigt die Reben, die an der Lebensquelle bleiben, die wachsen und groß werden können, weil sie am Weinstock bleiben.

Sicherheit gibt das Vertrauen, dass ihr Leben und Wachsen gelingt, Sicherheit gibt die Gemeinschaft an der Traube, wo sie geschützt und geborgen ist.

Die Trauben begegnen uns im Wein, ein Getränk, das zu festlichen Mahlgemeinschaften dazu gehört. Gerade die Tischgemeinschaft und das gemeinsame Essen beinhaltet einiges von dem was bleiben soll: Nahrung als Lebensgrundlage, Gemeinschaft mit anderen, Zuwendung und Liebe, Wertschätzung und Anerkennung.
Gott, gib uns das Bleibende, das was uns sicher sein lässt.